

kommt. Wer dem Werte zum Vorwurfe macht, daß eben Quellen-  
sätze und nicht Lesestücke zusammengestellt sind, verkennt voll-  
ständig, was hier beabsichtigt ist. Es gereicht mir zu dauernder  
Freude, daß seiner Zeit der Bayerische Reichsarchiv-Direktor Franz  
von Löhner in München mir durchaus zustimmte und das von  
ihm in seiner Archivschule gebrauchte Buch in besonders ehrenden  
und ermutigenden Ausdrücken anerkannte.

Weiße jemand eine brauchbarere Gliederung des Stoffes und  
passendere Quellenstellen vorzuschlagen, so mag meine Arbeit  
zurücktreten. Aber grundsätzlich ist daran festzuhalten, daß das  
gesamte Volksleben zum Gegenstande der unterrichtlichen Be-  
handlung gemacht und der Stoff so in Reihen geordnet wird,  
daß ihre homologen Glieder eine scharf und genau vergleichende  
Betrachtung aller wesentlichen Erscheinungen möglich machen.  
Endlich muß prinzipiell gefordert werden, daß geeignete  
Quellen beim Unterrichte in der deutschen Geschichte ver-  
wandt werden, soweit es die Zeit irgend erlaubt. Selbst-  
verständlich muß der übrige in Betracht kommende Unterricht,  
namentlich aber die Lektüre herangezogen und verwertet werden.  
Und wie das für die geschichtliche Behandlung aller Zeitabschnitte  
gilt, so ganz besonders für die der Neuzeit. Mit Rücksicht auf  
die Fülle des Stoffes werden wir uns gerade hier in solchem  
Maße auf umfassende Schul- und Hauslektüre stützen müssen, aber  
auch wegen der leichten Zugänglichkeit der betreffenden Schriften  
stützen dürfen, daß wir davon absehen können, alle geeigneten  
Stellen in diesem Buche zu sammeln. Hierüber wird das Vorwort  
zum letzten Bande, der die Geschichte des gesellschaftlichen, reli-  
giösen, geistigen und wirtschaftlichen Lebens unseres Volkes in der  
Neuzeit behandeln wird, sich näher zu äußern haben.

Göthen, im März 1910.

G. Blume.